Zeitschrift: Die Sammlung / Schweizerisches Nationalmuseum = Les collections / Musée national suisse = Le collezioni / Museo nazionale svizzero

Herausgeber: Schweizerisches Nationalmuseum

Band: - (2010-2011)

Artikel: Säulenstumpf von Trix und Robert Haussmann

Autor: Sonderegger, Christina

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-382086

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Säulenstumpf von Trix und Robert Haussmann

«Störung der Form durch die Funktion.» Mit dieser Umschreibung des Säulenstumpfes, einer Art Kommode im weitesten Sinne, deuten Trix und Robert Haussmann an, womit sie sich in den Siebziger- und Achzigerjahren auseinandergesetzt haben. Sie haben das Dogma der Moderne hinterfragt und sind dabei zum Schluss gekommen, dass man auch sinnvoll gestalten kann, wenn die Form nicht unbedingt der Funktion folgt.

Mit dieser Haltung waren sie die Pioniere in einem nicht sehr grossen Kreis von Schweizer Gestaltern, die diesen Weg beschritten haben. Einen Weg, den man Abkehr, Überwindung oder auch Befreiung von der Moderne nennen kann. Es war aber nicht allein ihre kritische Haltung gegenüber dem Credo «form follows function», die zu ihren damaligen Entwürfen führte, sondern auch ihre ganz persönliche, lustvolle Suche nach neuen Ausdrucksformen. In ihrer Arbeit als Architekten und Innenarchitekten stellten sie bereits Anfang der Siebzigerjahre Forschungen im Gebiet der Architekturtheorie an, um herauszufinden, was dem blutleer gewordene Vokabular der Spätmoderne entgegengestellt werden könnte. Seien es gezielte Rückgriffe auf Vergessenes oder Verdrängtes früherer Epochen oder auch neue Ausblicke in die Zukunft. Gleichzeitig geschah auch eine kritische, bisweilen ironische Auseinandersetzung mit dem Banalen und Trivialen der Gegenwart, wie dies beispielsweise Charles Moore oder Robert Venturi und Denise Scott-Brown in den USA unternommen haben. Trix und Robert Haussmann haben ihre Untersuchungen nicht nur schriftlich, sondern auch in Form von dreidimensionalen (Denk-)Modellen umgesetzt. So entstanden zwischen 1977 und 1984 die Lehrstücke I – IX, kleine Anschauungs-Objekte, aus denen später Gebrauchsobjekte, wie beispielsweise der Säulenstumpf (Lehrstück II, Störung der Form durch die Funktion), der Barschrank «Seven codes», der sich ebenfalls in der Sammlung des Schweizerischen Nationalmuseums befindet, die Mauerkommode oder der Brückenschreibtisch, entstehen sollten.

Der Säulenstumpf (1978/1982) sieht auf den ersten Blick aus wie eine kannelierte Säule mit einer Basis, aber ohne Kapitell. Eine abgeschnittene Säule also, die, wie sich bei genauerer Betrachtung herausstellt, in elf Segmente unterteilt ist. An einer von aussen unsichtbaren Stelle sind diese Kreissegmente durch einen Stahlstab fixiert und um diese vertikale Achse allseitig schwenkbar. Sobald man das Möbel in Gebrauch nimmt und die Schubladen ausschwenkt, zerstört man die Form der Säule.

Der Säulenstumpf an sich ist ein handwerkliches Präzisionsstück, das seinesgleichen sucht. Neben einigen hellgrau lackierten Stücken, gibt es die Ausführung in Olivenesche in limitierter Auflage von 15 Stück. Hergestellt wurden die 15 Exemplare bei der Schreinerei Röthlisberger in Gümligen. Jedes Säulensegment besteht aus einem inneren Ring und 24 aussen konkav und gekehlt geschnittenen Teilchen. Diese Teilchen müssen auf den Zehntelmillimeter genau zugeschnitten sein, sonst geht weder die Rundung auf, noch wären die Kanneluren präzis vertikal. Darauf wird das Furnierblatt stückchenweise geklebt, und zwar so, dass das Furnierbild hundertprozentig intakt bleibt, das heisst, dass die Maserung des Holzes durchgehend ohne Verlust verläuft. Ein kleiner Fehler oder der Defekt eines Furnierteilchens und der ganze Stumpf muss neu belegt werden. Eine weitere Herausforderung stellt die Montage des Stahlstabes dar. Die robuste Konstruktion verträgt nicht die geringste Abweichung vom Lot. Die Säule stünde sonst schief und die Schubladen würden beim Ausschwenken klemmen. In diesem Möbel stecken zirka 500 Arbeitsstunden, was einem Viertel eines Mannjahresarbeitspensums entspricht. Ein Luxusobjekt für reiche Leute oder aber ein langlebiges Qualitätsprodukt mit einem Gebrauchswert von mehr als einer Generation? Heute wie damals gibt man gut und gerne für Produkte mit einer weitaus geringeren Lebenserwartung ein Mehrfaches aus. Die Haussmanns stellen sich dieser Tatsache bewusst entgegen.

1 und 2 ***Säulenstumpf «Störung der Form durch die Funktion».*** *Trix und Robert Haussmann, 1978/1982. Holz furniert mit Olivenesche. 133 x 46,3 x 46,3 cm.* LM 117297.

1

2